

Eröffnung – Einweihung – Bahnhofsfest 10. Juni 2006 am Graz Köflacherbahnhof



Foto oben: Die Eröffnungsfeier der Straßenunterführung Alte Poststraße mit Ing. Klaus Vennemann und Gen.Dir.Mag. Franz Weintögl (Foto: Mag. Kurt Kulac)

Die Themen dieser Ausgabe sind:

Eröffnung Unterführung.....	2	24 Stunden-Übung des F.u.B. Zug 44.....	9	Stockschießen im Mai	16
Einweihung Inselbahnsteig.....	3	Poster vom 10.Juni 2006	10	GKB – Sportverein.....	17
Bahnhofsfest am Graz Köflacherbahnhof.....	4	Geist – Kultur – Bildung	12	Wir gedenken unserer Kollegen	18
Graz Köflacherbahnhof: Der Vorstand	5	Alois Wallner auf Zeitreise in der Steiermark	12	Ganz Kurze Berichte	19
GKB – Die Kunst Eisenbahn	7	Von der Eisen- zur Papierbahn	13	Zugführer Ausbildung	19
Segnung des GKB-Bahnsteiges in Graz	8	Die Deutschlandsberger Waldbahn	14	Desiro Probebetrieb	19
Projekt ISIS-EK eröffnet	8	StEF – News	16	EB-IH – 3 neue Lehrstellen	19
Zum Glück „nur“ Übungen.....	9	Veranstaltungs- Nachlese	16	Erfolgreiche Videosuche	19
Bf Wies-Eibiswald 12. Mai 2006	9	StEF - Vorschau	16	30.6.: Eröffnung Bahnhof VOITSBERG	20
		Mitteilung des StEF – Kassiers	16	IMPRESSUM	20



Eröffnung Unterführung

Knapp ein Jahr nach Baubeginn am 15. Juni 2005 wurde die Straßenunterführung Alte Poststraße am 10. Juni 2006 feierlich eröffnet. Das Projekt wurde vom Land Steiermark, der Stadt Graz und der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH durchgeführt und von der Europäischen Union (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung) kofinanziert. Mit den Gesamtkosten von 13,4 Mio Euro wurde eine der großen Stautellen an der Eisenbahnkreuzung der Graz-Köflacher Bahn mit der Alten Poststraße aufgelöst und gleichzeitig ein unterirdischer Zugang zum neu geschaffenen Inselbahnsteig am Graz Köflacherbahnhof geschaffen.



Die Eröffnungsfeier fand im Bereich des neuen Kreisverkehrs (siehe Fotoposter in der Heftmitte) statt, wo bei strahlendem Wetter und zu den Klängen der **Trachtenkapelle Wetzelsdorf** (siehe Foto oben links) von Antenne Steiermark - Moderatorin **Christiane Stöckler** die zahlreichen Festgäste begrüßt wurden.

Foto oben: Christiane Stöckler, Ing. Klaus Vennemann (Land Stmk, FA18B), Gen.Dir. Mag. Franz Weintögl (GKB)

Foto links: KR Dir. Georg Janisch (Strabag AG)

Foto unten v.l.n.r.: HR Dr. Peter Piffl-Percevic, Diözesanbischof Dr. Egon Kapellari, SR Univ. Doz. DI Dr. Gerhard Rüschi, LRⁱⁿ Mag. Kristina Edlinger-Ploder, Bgmst-Stv. Walter Ferk.

(HM; Fotos: Mag. Kurt Kulac)





Einweihung Inselbahnsteig

Nach der Eröffnung der Straßenunterführung erfolgte die „Erstbegehung“ des neuen Zugangstunnels (siehe Fotos oben) von der Alten Poststraße zum neu errichteten, überdachten Inselbahnsteig am Graz Köflacherbahnhof.



Im Tunnel ist anlässlich der Eröffnung eine Fotoausstellung eingerichtet worden, welche die baulichen Veränderungen im gesamten Bahnhofsbereich während der letzten Jahre dokumentiert. Am Bahnsteig wurden die Festgäste von der legendären GKB Dampflokomotive „671“, der dienstältesten Dampflokomotive der Welt (Bj. 1855), und einem **Siemens Desiro** erwartet (Foto oben) und von der Musikkapelle Deutschlandsberg (Foto unten) begrüßt.



Diözesanbischof Dr. **Egon Kapellari**, der von Prokurist Mag. Dr. **Rudolf Kores** durch die neue Anlage geführt wurde (Foto rechts), erinnerte sich in seiner Ansprache vor der Segnung des Graz Köflacherbahnhofs an seine Kindheit, in der er immer wieder bei einem Onkel, der auch Eisenbahner gewesen ist, seine Ferien verbrachte.

Vor der Segnung dankte Gen. Dir. Mag. **Franz Weintögl** (Foto



links) allen Firmen und deren Mitarbeitern für die erfolgreiche Ausführung und Fertigstellung aller Arbeiten und ganz besonders den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH für ihren Einsatz und ihre Umsicht, sodass trotz laufendem Eisenbahnbetriebs die schwierigen Bauarbeiten unfallfrei bewältigt werden und mit dieser Feier abgeschlossen werden konnten.

(HM; Fotos von: Mag. Kurt Kulac (2), Dr. Herbert Moschitz (5), Stefan Partl (1))





Bahnhoffest am Graz Köflacherbahnhof

Im Anschluss an die offiziellen Programmpunkte Eröffnung und Einweihung fand am 10. Juni 2006 am Graz Köflacherbahnhof wieder einmal ein großes Bahnhoffest statt. Die ausgestellten Fahrzeuge reichten von der GKB 671 über den Kunstzug bis zum Siemens Desiro. Dazu gab es Infostände der **GKB-MobilitätsberaterInnen** (Foto oben rechts) und der Steirischen Eisenbahnfreunde, so wie die Möglichkeit zur Besichtigung der neuen Fahrdienstleitung am Graz Köflacherbahnhof. In der Triebwagenhalle der Werkstätte spielten die **Lonsperch Roffler** (Foto oben links) zum Imbiss auf und für die ganz Kleinen fuhr die Dampfgartenbahn auf dem Vorplatz. Dazu gab es Sonderfahrten mit der 671, dem VT10 und Siemens Desiro. Hier ein paar Impressionen vom GKB-Bahnhoffest 2006:

(HM; Fotos von: Mag. Kurt Kulac (3), Dr. Herbert Moschitz (5), Stefan Partl (2))



Graz Köflacherbahnhof: Der Vorstand

Der Graz Köflacherbahnhof, benannt nach Ausgangspunkt und Endpunkt der gleichnamigen Eisenbahnlinie, hat in mehrfacher Hinsicht eine besondere Stellung innerhalb der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH. Bei Bahnkilometer 211,549 der Bahnstrecke Wien-Spielfeld/Straß beginnt mit Kilometer 0 die Strecke der GKB und der Bahnhofsbereich des Graz Köflacherbahnhofs, der Ein- und Ausfahrtstor zur Graz-Köflacher Bahn und deren Befehlsbahnhof ist. Bereichsvorstand und damit verantwortlich für die Leitung und Steuerung aller betrieblichen, dienstlichen und personellen Angelegenheiten im Bereich des Graz Köflacherbahnhofs ist seit Dezember 2003 **Anton Schlögl** (siehe Foto rechts), der für die Drehscheibe am 26. April einen Blick hinter die Kulisse dieses zentralen Bereichs des Betriebsdienstes gewährte.

HM: Herr Vorstand Schlögl, als Zugreisender kennt man viele Mitarbeiter der Eisenbahn vom Lokführer bis zum Fahrdienstleiter, vom Fahrkartenschalterbeamten bis zum Zugbegleiter, kaum jemand kennt aber den Bahnhofsvorstand. Warum nicht?

Schlögl: Der Schwerpunkt der Aufgaben eines Bereichsvorstand wie hier oder auch in Lieboch, Köflach oder Wies, liegt vor allem in der Leitung des Betriebsdienstes, der Fahrplanerstellung, der Steuerung der Zug- und Verschiebewegungen, der Ausarbeitung der Dienstpläne und ähnlicher Tätigkeiten, die unsere Kunden zwar direkt betreffen, aber für den Kunden nicht so ins Auge springend sind, wie das Abfertigen eines Zugs am Bahnsteig. Man kann sogar sagen, je besser diese Arbeiten erledigt werden, umso weniger fällt dem Kunden etwas (unangenehm) auf. Passen die Fahrpläne, der Zugbildeplan, der Dienstplan etc. dann kommt der Zug zur richtigen Zeit, mit der passenden Zusammenstellung und dem notwendigen Personal im bestem Zustand zum Fahrgast um ihn bestmöglich, dass heißt sicher und bequem zu befördern.

HM: Das heißt, Ihre Aufgabe ist die Planung, Vorbereitung und Organisation der gesamten Dienstleistungskette, die schlussendlich die Dienstleistung Transport als Ganzes ermöglicht?

Schlögl: So kann man es sagen. Die 62 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Betriebsdienstes sind so etwas wie die Heinzelmännchen im Hintergrund, angefangen von den Reinigungsdiensten für den Bahnhof, für die Wagen, für die Weichen, dann gibt es die Transiteure, Wagenprüfer, Lademitteldienst, Lademeister, Verschiebmeister u.s.w. bis zu den Fahrdienstleitern und der Bahnhofsleitung hier im Sekretariat.

Als Vorstand habe ich die Aufgabe diese vielfältigen Arbeitsbereiche zu koordinieren und entsprechend einzusetzen. So ermitteln wir zum Beispiel laufend die Fahrgastfrequenz in unseren Zügen, erstellen darauf passierende Fahrpläne und Zugbildepläne, Koordinieren den nötigen Wagen- und Triebfahrzeugumlauf, teilen entsprechend die Mitarbeiterdienstpläne ein und, wenn dann etwas nicht plangemäß abläuft, müssen

Änderungen beim Personal, bei Zugaussfällen, Unfällen oder Pannen, Absagen oder anderen Störungen möglichst schnell und flexibel veranlasst werden.

HM: Das ist im Normalfall schon eine Herausforderung. Nun wurde in den letzten Jahren der Graz Köflacherbahnhof durch zahlreiche Um- und Ausbauprojekte buchstäblich umgeackert. Gleise wurden verlegt, Bahnsteige überdacht und untertunnelt, die Eisenbahnkreuzung in der Alten Poststraße unterführt, ein neues elektronisches Stellwerk in Betrieb genommen, das alte Stellwerk 2 wurde geschliffen, - und das alles bei laufendem Betrieb. Wie geht es da dem Vorstand?

Schlögl (lacht): Bauarbeiten haben mich interessanterweise durch alle beruflichen Stationen bei der GKB von Köflach über Voitsberg, Söding, Lannach, Lieboch bis nach Graz begleitet. Nachdem die Koordinierung von Bauarbeiten im Bahnhofsbereich auch zu meinen Aufgaben zählt, hat sich mit diesen Projekten in Graz aber für mich und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den letzten Monaten eine besondere Herausforderung ergeben. Dass wir diese bewältigt haben, bei laufendem Betrieb (!) bewältigt haben, ist nur der außerordentlich hohen Motivation und

Einsatzbereitschaft aller Kolleginnen und Kollegen zu danken. Während der gesamten Bauperiode seit 19. April 2004 wurde der Betrieb nie stillgelegt, lediglich am 11. Juli 2005 mussten 2 Züge ab Straßgang durch einen Schienenersatzverkehr geführt werden und am 29. Juli wurde für 1 Tag ein Schienenersatzverkehr zum Grazer Hauptbahnhof von einer provisorisch eingerichteten Haltestelle bei der Fa. Garant aus eingerichtet, da die Brücke über die Straßenunterführung Alte Poststraße eingebaut wurde. Da haben wir sogar ein Außenbüro für den Fahrdienstleiter in einem Personenwaggon vor Ort bereitgestellt.

Für die Leistungen in diesen Monaten, wo kein Tag Routine gewesen ist, kein Zug am nächsten Tag auf dem gleichen Gleis gefahren ist, im Verschieb neben offen Baugruben gearbeitet wurde und gleichzeitig die Fahrdienstleitung umgebaut worden ist, kann man allen Mitarbeitern nicht genug danken!

HM: Einen detaillierten Bericht über die Umbauarbeiten werden wir übrigens in der Juni Ausgabe der Drehscheibe bringen. Sind nun alle Bauarbeiten abgeschlossen?

Schlögl: Abgeschlossen werden jetzt die Unterführung der Alten Poststraße, die Errichtung des neuen Mittelbahnsteigs mit



Anton Schlögl u. Elfriede Fischer



Gerhard Konrad, dahinter Martin Peer und Anton Schlögl

Überdachung und barrierefreiem Zugang, dann ESTW und Kollektorstollen werden offiziell in Betrieb genommen, nachdem diese jetzt seit 1 Jahr in Betrieb sind. Heuer werden dann noch weitere Außenanlagen auf das ESTW abgestimmt, ein paar Weichen erneuert und bis Jahresende sollte dieser Bereich abgeschlossen sein. Im nächsten Jahr wird dann der P+R – Parkplatz neu gestaltet und die Bahnhofsfassade erneuert. Geplant ist dann noch ein elektronisches Fahrgastinformationssystem für die Zukunft, das dann keinen (Informations-)Wunsch mehr offen lässt.

HM: A propos Wunsch: Was wünschen Sie sich noch für „Ihren“ alten, neuen Graz Köflacherbahnhof?

Schlögl: Nach Kunstzug und den neuen Kunsttafeln von Matt Mullican würde mir ein „offener“ Kunstbereich gefallen, wie ich ihn einmal in Wien gesehen habe. Vielleicht könnten wir im neuen unterirdischen Bahnsteigzugang die Wände von Schülern nach deren Phantasien bemalen und damit etwas Buntes entstehen lassen.

HM: Und persönlich?

Schlögl: Persönlich hoffe ich, dass ich in Zukunft mehr Zeit für persönliche Gespräche haben werde. Als Vorstand bin ich auch Ansprechpartner für Kundenbeschwerden, für externe und interne Partner, aber vor allem für ein großes Arbeiterteam da. Mich begeistert immer wieder die Begeisterungsfähigkeit meiner Mitarbeiter, ihr Einsatz und das gute Klima. Und das Gespräch mit allen ist mir wichtig!

HM: Dafür, für dieses Gespräch für die Drehzscheibe danke ich!

Bahnhofsvorstand Graz Köflacherbahnhof

Anton Schlögl

Tel.: (0316) 5987 - 270

Einige Daten & Fakten zum Graz Köflacherbahnhof

24 Stunden an 365 Tagen im Jahr betreiben die Mitarbeiter am **Graz Köflacherbahnhof** sicher und unfallfrei:

- 9511 Meter Gleise,
davon 600 m mit ÖBB-Fahrleitung elektrisch überspannt
- 16 Zwischen- u. Ausfahrtsignale (N, Q, P, R)
- 1 Einfahrtsignal (W)
- 12 Vorsignale
- 3 Signalnachahmer
- 30 Versubsignale
- 1 Versubsignalmeldelampe
- 1 Signalausleger
- 29 elektrisch fernbediente Weichen
- 26 ortsbediente Weichen
- 5 ortsbediente schlossgesperrte Weichen
- 6 elektrisch fernbediente Weichen mit zusätzlichem Weichenschloss (für Notfallmanagement);
- 1 Gleiskreuzung
- 6 Anschlussbahnen
- 5 elektrische Festlegeschlösser
- 1 elektrisch fernbedienter Sperrschuh
- 4 ortsbediente Sperrschuhe
- 29 Weichen mit elektrischer Weichenheizung
- 3 technisch gesicherte Eisenbahnkreuzungen

(Interview und Fotos: HM)

Foto unten: Der Graz Köflacherbahnhof am 31. Mai 2006 mit neuem Inselbahnsteig (Bildmitte). Im Hintergrund der Grazer Schloßberg mit dem Uhrturm, vorne die neue Unterführung Alte Poststraße. (Foto: Alois Wallner)



GKB – Die Kunst Eisenbahn

Der zentrale Auftrag der zeitgenössischen Kunst und der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH als modernes Eisenbahnunternehmen lässt sich in zwei Worte zusammenfassen: **Bewegung und Innovation**. Nach dem Beitrag der GKB zum Jahr 2003, in dem Graz die Kulturhauptstadt Europas war, dem **Projekt „LokoMotive“**, in dem sechs namhafte Künstler ein differenziertes Ensemble von Triebwagengarnituren gestaltet hatten, war die Ausgestaltung des Graz Köflacherbahnhofes eine logische Folge.

Seit über zwanzig Jahren arbeitet der Amerikaner **Matt Mullican** an der Entwicklung eines Systems von Zeichen, die einerseits ein Produkt seiner Imagination sind, zum anderen jedoch direkt aus der Alltagswelt übernommen wurden. Zeichen, wie sie an Flughäfen, Bahnhöfen, im Stadtbild, kurz an Orten zu finden sind, an denen sich Menschen mit unterschiedlicher Herkunft und Sprache bewegen. **Mullican** hat diese Zeichen systematisiert und in verschiedenen Medien dargestellt, wobei er häufig den Ausstellungsraum verlässt und im öffentlichen Raum die verweisende Funktion dieser bildhaften Zeichensprache in Form von Postern oder Fahnen auf Segeltüchern, Stoffen oder aber auch mit Stein und Glas formal thematisiert. **Mullican** berücksichtigt nicht nur sein Material, sondern auch die politische, soziale, kulturelle und natürliche Struktur, innerhalb welcher das Werk existiert. **Mullicans** Arbeit für den Graz Köflacherbahnhof der GKB ist, wie alle seine Einzelwerke, als Teil

eines gewaltigen Bilderbogens zu verstehen, in dem er seine Weltordnung – gegliedert in die Bereiche der Elemente, der Dinge, der Kreativität und Kunst, der Symbole und Begriffe sowie geistigen Kräfte – zur Darstellung bringt. Inhaltlich geht er dabei, seine allgemeine Kosmologie in den Mittelpunkt gesetzt, speziell auf das Thema Verkehr ein, wobei seinem bereits öfter verwendeten „Boiler-Symbol“ als Energiespender eine zentrale Rolle zukommt. **Mullicans** aus der Analyse der Zeichensysteme entwickeltes, höchst komplexes persönliches Sprachsystem dringt folgerichtig auch in räumliche Dimensionen vor, indem er zunächst seine erfundenen Signets mit der Realität des öffentlichen Raumes konfrontiert. In seinem seit Jahren verfolgten City Project thematisiert er speziell den urbanen Raum in Zeichnungen, Skulpturen, Installationen und Videos virtueller Städte und Räume. Bei seinen Idealplänen für Städte von der Antike bis zur Gegenwart handelt es sich um einfachste schematische Entwürfe mit Symbolgehalt, deren Wirkung auf ihrer Vieldeutigkeit bzw. auf dem Geheimnis ihrer verschlüsselten Botschaft beruht. Mullican spricht in diesem Zusammenhang von „Kosmologie“, „Universum“ und „Sinnbild“ – den alten Begriffen der Welterklärung. Offensichtlich ist es deren Verlust, der den Künstler veranlasst, utopische Ideale zu kreieren, die zwischen allen Zeiten angesiedelt sind und sich an unser kollektives Unbewusstes wenden.

Künstlerische Beratung: Prof. Edelbert Köb

Konzeption und Realisation: Werkstatt Kollerschlag

Mit Dank an

(Foto unten: Alois A. Wallner)

bm 



Segnung des GKB-Bahnsteiges in Graz



„Das Miteinander von Menschen in der Stadt Graz und ihrem Umland wird sowohl durch die neuen wie durch die verbesserten Verkehrswege, die heute symbolisch ihrer Bestimmung übergeben werden, erheblich gefördert.

Wege sind Symbole für unser Leben im Ganzen. Sie geben Fragen auf nach dem Woher und Wohin unseres Lebens und auch die Frage, mit wem wir unterwegs sein wollen oder müssen.

Woher kommen wir, wohin gehen wir, wer geht mit, was nehmen wir mit auf dem Weg und was bleibt uns am Ende? Das sind zutiefst auch religiöse

Fragen, mit denen sich viele Menschen auseinandersetzen, während andere diese Fragen verdrängen.

Unser Leben ist so etwas wie eine große Reise, die sich aus vielen kleineren und sehr vielen kleinen Reisen zusammensetzt.

(Foto: Kulac)

„Komm gut heim“ sagen wir oft zu Angehörigen und Freunden, wenn wir für kurz oder lang voneinander Abschied nehmen. Das ist ein Segenswunsch.

Die Gestalter dieser Feier zur Eröffnung neuer bzw. verbesserter Wege haben darum gebeten, dass dabei auch ein christlich-religiöser Segen gesprochen wird, weil sehr viele Menschen, in dieser Stadt, in diesem Land als engagierte Christen die Gesellschaft tragen und beseelen.

So rufe ich an diesem Ort Gott an mit der Bitte, die Menschen, die hier unterwegs sein werden, mögen immer wieder gut heimkommen und am Ende ihrer Lebensreise ganz bei Gott daheim sein.

Gott, ewiges Geheimnis: Du Grund, der alles trägt und der auch uns trägt. Du Ursprung und Ziel unserer Lebenswege. Behüte die Menschen, die auf den uns hier umgebenden Wegen unterwegs sein werden. Lass sie immer wieder gut heimkommen und am Ende daheim sein bei Dir, Deine Engel mögen sie begleiten, so wie der Engel Raphael den Tobias begleitet hat.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, Deinen Sohn, der gesagt hat: Ich bin die Tür und der Weg.

Wir beten mit Worten, die er uns gegeben hat:

Vater unser ...

Dieser Ort und die Menschen, für die er bestimmt ist, seien gesegnet im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“

(Diözesanbischof Dr. Egon Kapellari, Graz- Seckau, 10.Juni 2006)

Projekt ISIS-EK eröffnet

Am 27. April 2006 wurde in der Gemeinde Söding das Projekt ISIS-EK eröffnet. Die Drehscheibe hat das Projekt im Heft 25 – Februar 2006, S.5 bereits kurz präsentiert. Nun wurde es in Anwesenheit der Projektpartner im Gemeindeamt von Söding vorgestellt, wo Bürgermeister Ing.

Peter Kohlbacher (Foto links) die Vertreter der beteiligten Institutionen und interessierte Gäste und Medienvertreter begrüßte (Foto rechts).

Für **ISIS-EK**, die Abkürzung steht für „Intelligentes System zur Identifikation und Signalisierung an nicht-technisch gesicherten Eisenbahnkreuzungen“, gab übrigens GKB-Prokurist Mag. Dr. **Rudolf Kores** (Foto links) den entscheidenden Impuls. In der GKB wird es von Ing. **Christian Oitzl** **IN-FW-ST** betreut, der auch für detaillierte Informationen zur Verfügung steht (Tel.: 03136-62330-512).

(HM)



Zum Glück „nur“ Übungen

Im Mai fanden zwei große Übungen im Bereich der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH im Bezirk Deutschlandsberg statt.



Bf Wies-Eibiswald 12. Mai 2006

Die Übungsannahme:

Retten von Personen mit Atemschutz aus Keller und Obergeschoss des Silos, sowie aus dem Heizhaus.

Löschen im Silo und Außenangriff beim Heizhaus.

Herstellen von Zubringerleitungen von der Weißen Sulm und Steyreggerbach.

Verkehrsunfall mit verletzter Person zwischen Zug und PKW. Retten der Person mit hydraulischen Rettungsgerät.

Heizölwaggon aus Gefahrenzone ziehen und kühlen.



Beteiligte Wehren: Deutschlandsberg, Pöfing Brunn, St.Ulrich/Gr, Steyregg, Unterfressen, Wiel, Vordersdorf und Wernersdorf mit insgesamt 14 Fahrzeugen und ca. 85 Mann.

Leiter: HBI Koch



24 Stunden-Übung des F.u.B. Zug 44

Im Rahmen einer 24 Stunden-Übung des Feuerlösch- und Bergeeinheit-Zug 44 wurde unter anderem vom Technischen Zug in der **Anschlußbahn Tschuchnigg** eine, in Zusammenarbeit mit der Fa.Tschuchnigg bestens vorbereitete Übung vorbildlich abgeführt.

Die Übungsannahme:

Von einem mit Holz beladene Waggon der Gattung Ros sind bei einem Unfall Baumstämme heruntergefallen.



Teilnehmende Wehren an dieser Übung:

Eibiswald, Gussendorf, Wettmannstätten sowie Notarzt und Rotes Kreuz.

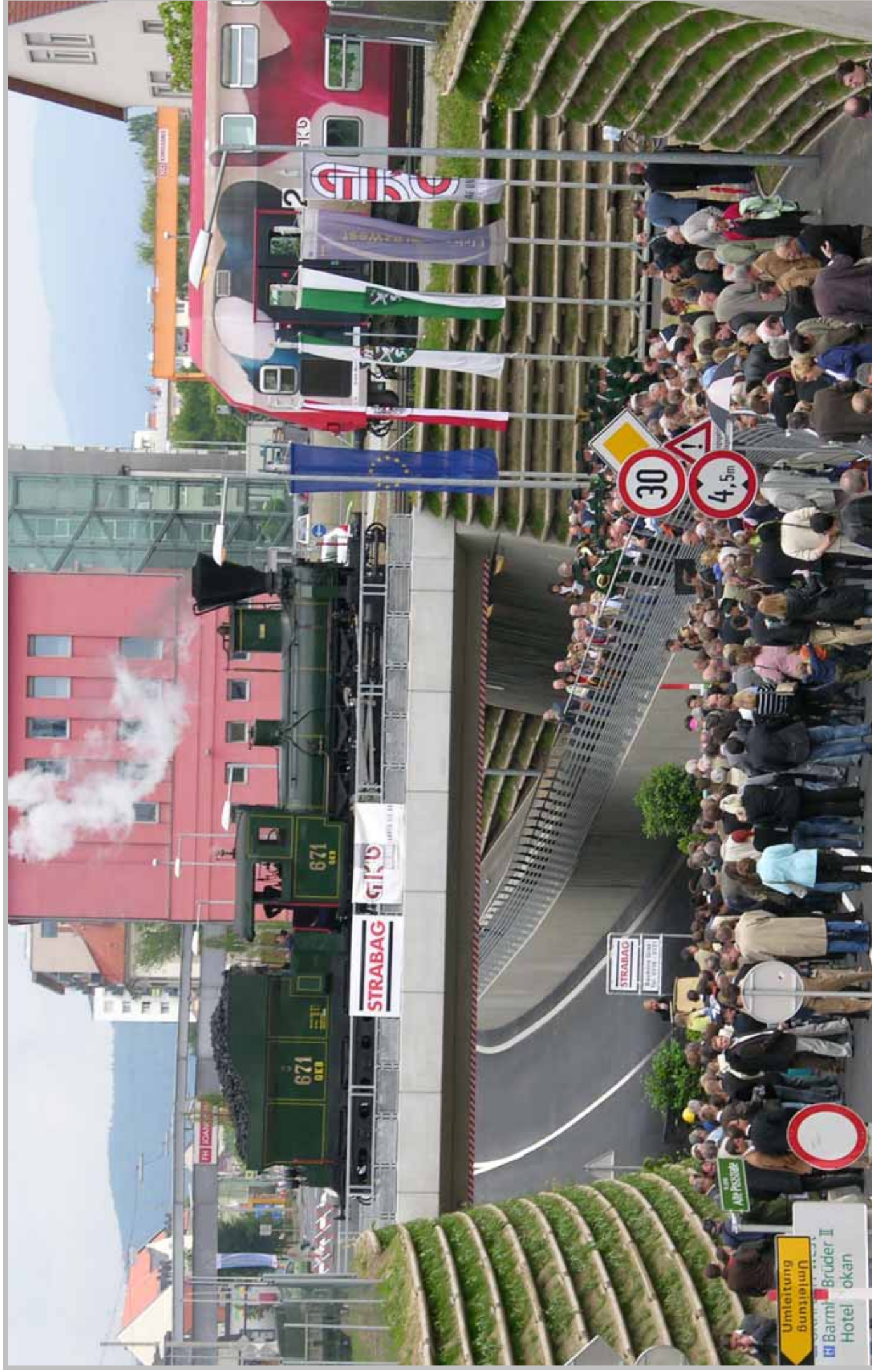


Leiter: HBI Stangl. Anwesend ABI Seewald Ernst



(Text und Fotos: Fdl Manfred Wagenhofer Gutruf)





GKB 671 und GKB - Kunstzug am 10. Juni 2006

Eröffnung der Straßenunterführung Alte Poststraße in Graz

© Stefan Partl



Geist – Kultur - Bildung

Als Ergänzung zu den vielfältigen Aktivitäten des GKB-Sportvereins angedacht und in der letzten Drehzscheibe unter diesem Titel erstmals angesprochen, haben sich bereits ein paar interessante Reaktionen ergeben.

Kennen Sie die Steiermark?

No na, werden vielleicht die Meisten darauf antworten. Aber kennen Sie sie wirklich? Ein Kollege hat sich dieser Frage in gewohnt gründlicher Art und Weise gestellt und dabei viel neues Altes erfahren, auch über die Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH. Hier sein Reisetipp der anderen Art:

Alois Wallner auf Zeitreise in der Steiermark

Da ich bei meinen Reisen ins Ausland immer wieder auf Bezüge zur Steiermark bzw. auf Spuren von Steirern gestoßen bin, entschloss ich mich, mir mehr Basiswissen über unsere Landesgeschichte anzueignen. Dabei bin ich auf das Steiermärkische Landesarchiv gestoßen. Zusammen mit dem im Landesmuseum Joanneum in der Neutorgasse, in Kürze entsteht dort das Bild- und Tonarchiv der Steiermark, ist es eine unerschöpfliche Quelle von Datenmaterial der Vergangenheit. Der ständische Archivar **Joseph Wartinger** (1773 - 1861) begründete im Auftrag **Erzherzog Johanns** 1811 das Landesarchiv. Es wurden schriftliche und bildliche Aufzeichnungen aus der Geschichte des Herzogtums und nunmehrigen Bundeslandes gesammelt. Im Jahre 1983 wurde das ehemalige Karmeliterkloster dem Steiermärkischen Landesarchiv als neue Wirkungsstätte übergeben. Seine Ausstattung und Restaurierwerkstätte sowie die Einrichtungen zum Reproduzieren und Medienkonvertieren entsprechen dem modernsten Stand der Archivtechnik. Mit rund 55.000 Regallaufmetern ist es das größte Landesarchiv Österreichs.

Hier werden neben offiziellen Landesurkunden, wie Grundbücher, Urkunden und Verträge aus den letzten eintausend Jahren, auch Nachlässe und Sammlungen für die Nachwelt bewahrt. Eine, auch für die GKB interessante, Sammlung besteht bspw. aus den Fotoalben eines Grazer Polizisten, der während der Jahre des 2. Weltkriegs die Bombenangriffe auf Graz, die Opfer und Schäden genau dokumentierte. Darunter finden sich auch zahlreiche Fotos mit Zerstörungen am Graz Köflacherbahnhof



EHEM. KARMEITERKLOSTER UND KIRCHE

1629–1635 VON DOMENICO TORRE
UND MATTHIAS KARNER ERBAUT,
1789 VON KAISER JOSEF II. AUF-
GEHOSEN.

1791–1919 MILITÄRSPITAL.
1927–1978 LANDESGENDARMERIE-
KOMMANDO.

AB 1983 STEIERMÄRKISCHES
LANDESARCHIV.
"KOSMOGRAPHIE UND
SONNENUHR" VON
WOLFGANG BUCHNER 1986.



Die

STEIERMÄRKISCHE LANDESREGIERUNG

verleiht

Herrn

Alois Anton WALLNER

für besondere Kenntnisse aus

STEIERMÄRKISCHER LANDESKUNDE

die

BRONZENE

WARTINGER-MEDAILLE.
(3. Platz)

Graz, im Juni 2006

Landesrätin Drⁱⁿ BETTINA VOLLATH



Alois Wallner

und Umgebung, da hier ein bevorzugtes Ziel der alliierten Bomberverbände lag.

Wartinger, der das Landesarchiv bis 1850 leitete, stiftete 1815 eine Medaille für die besten Kenner der steirischen Geschichte. Diese Medaille, mittlerweile die älteste Auszeichnung des Landes Steiermark, sollte das allgemeine Interesse der Schüler an der Vergangenheit fördern. Die Landesregierung übernahm als Rechtsnachfolger der Stiftung die Kosten für die Kurse, die Medaille und deren Verleihung. Seit 1977 wird auch Erwachsenen die Teilnahme an Kursen und Prüfungen ermöglicht. Bei einem dieser Kurse des **Historischen Vereins** habe ich einiges an Wissen aufgefrischt und mir neue Erkenntnisse angeeignet. Als einer



von den drei besten Teilnehmern in meiner Gruppe wurde ich am 1. Juni von **Dr. Bettina Vollath**, (Foto links) Landesrätin für Jugend, Frauen, Familie und Bildung, in das Palais Attems in

Graz eingeladen. Dort wurden im feierlichen Rahmen die Wartinger-Medaille und Sachpreise überreicht. Den Abschluss bildete eine Einladung zum Buffet.



Foto oben: Alois Wallner (ganz links) im Kreis der Preisträger bei der Verleihung der Wartinger Medaille 2006 im Palais Attems (Foto: privat)

Infos über das steir. Landesarchiv:

<http://www.verwaltung.steiermark.at/cms/ziel/8581/DE/>

(Text u. Fotos: Alois Wallner **IN-BD**)



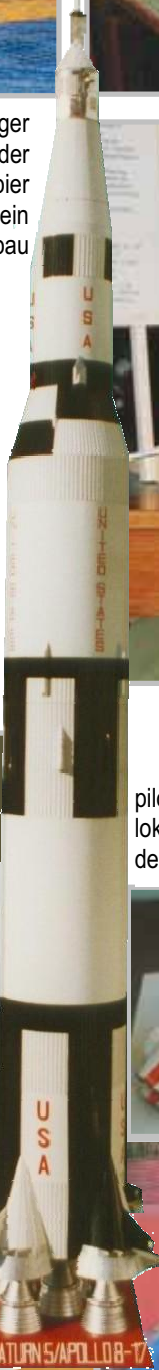


Eine Leidenschaft ganz anderer Art, aber nicht weniger spannend, hat ein Kollege, der seit mehr als 25 Jahren in der GKB Werkstätte arbeitet. Im Dienst Eisen, zu Hause aber Papier als Werkstoff. Seine spitze Feder als Karikaturist ist bekannt, sein Fingerspitzengefühl und seine Präzision im Papiermodellbau vielleicht weniger.

Von der Eisen- zur Papierbahn

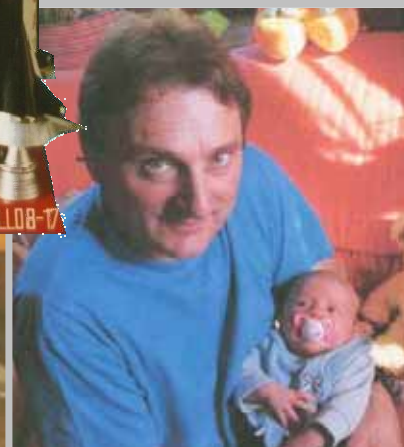
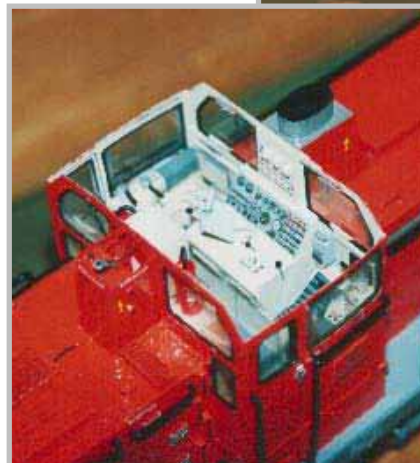
Während die Entwicklung der meisten Kinder durch Spielzeug gefördert werden soll, passierte dies bei **Karlheinz „Lupo“ Hammer** eben nicht. Er hatte als Kind kein Spielzeug, also bastelte er es sich einfach selbst. Was so unscheinbar begann, wurde im Lauf der Jahre zu einem professionellen Hobby: Hunderte maßstabgetreue Modelle von Rennautos über Flugzeuge und Mondraketen bis, eh klar, Lokomotiven sind so entstanden. Genau bis ins kleinste Detail, außen und innen, alles selbst berechnet, geplant, gezeichnet, gebaut und bemalt! Hin und wieder ausgestellt, in der Regel aber sauber und staubfrei in Kartons, maßgefertigten natürlich, verpackt, hat sich in den Jahren ein Fuhrpark angesammelt, der inzwischen einen Ausbau nötig macht.

Dass man mit 3-Stern Papier auch (fast) nach den Sternen greifen kann, hat **Lupo** mit seiner Apollo Rakete demonstriert. Mehr als 3 m hoch und bis in die Kapsel detailgetreu war das Modell schon Blickfang auf Modellbauausstellungen.



Der dazupassende Navy-Hubschrauber ist natürlich mit dabei.

Mit mehr als 200 Rennautomodellen ist auch für Asphaltpiloten ein Traumgefährt dabei. Und dass bei den Eisenbahnloks wie der GKB 1500er auch das Innenleben weitestgehend der Realität entspricht ist natürlich Ehrensache.



Sein absoluter Stolz aber ist sein jüngstes Modell: **Nico**, 51 cm und 3.400 gr. und seit 8. Mai 2006 Topstar des neuen Teams **Anna Katharina** und **Karlheinz**.

Wir wünschen dem erfolgreichen Team viel Erfolg und weiterhin alles Gute!

(Text: HM;
Fotos: privat)



Die Deutschlandsberger Waldbahn

Erinnerungen an eine Schmalspurbahn von Ing. Christian Oitzl.

Die Fürst-Liechtensteinsche Waldbahn durch das Laßnitztal war einst ein Juwel der besonderen Art. In spektakulärer Bauweise wurde eine fast 10 km lange Schmalspurstrecke (Spurweite 760 mm) von Deutschlandsberg nach Freiland gebaut. 27 Brücken und zwei Tunnel waren dafür notwendig, um die insgesamt 235 Höhenmetern zu überwinden. Errichtet, um das Holz aus dem Laßnitztal und den höher gelegenen Waldgebieten zur Dampfsäge nach Deutschlandsberg zu bringen, wurde schon bald nach der Eröffnung im Jahr 1922 um eine Genehmigung zum Personentransport angesucht und diese wurde im Jahr 1930 erteilt. So entwickelte sich rasch ein reger Personen- und Ausflugsverkehr, der anfangs mit einem im Selbstbau hergestellten Personenwagen bewerkstelligt wurde. 1931 wurde dann ein zweiachsiger Plattformwagen von der Lokalbahn Mixnitz - St. Erhard angeschafft.

Als Triebfahrzeug wurde 1922 eine Dampflokomotive bei der Firma Arnold Jung GmbH in Deutschland gekauft. Diese fuhr in der Regel Montag bis Freitag zweimal nach Freiland und zurück, am Wochenende gab es keinen Verkehr. Ausnahmen gab es nur, wenn Ausflügler oder Wallfahrerzüge befördert werden mussten. Im Winter ruhte der Verkehr bei allzu hoher Schneelage, sobald es gelang, die Strecke zu räumen, wurde der Verkehr wieder aufgenommen. Die Streckenhöchstgeschwindigkeit betrug 10 km/h, unterwegs gab es vier Haltestellen, drei davon mit Einrichtungen zum Wassereassen. Den Fahrgästen wurde vom Lokführer der Fahrschein verkauft, Schaffner gab es keinen. Eine weitere Besonderheit bestand in der Endstation in Freiland. Eine Seilbahn führte hinauf nach Kupper, von dort ausgehend gab es weitere Waldbahnstrecken (Spurweite 600 mm) in das Bärental, den Höllgraben und nach Hofbauer (Osterwitz). Das Holz wurde auf diesen Waldbahnstrecken nach Kupper befördert, anschließend mit der Seilbahn hinunter ins Laßnitztal nach Freiland und weiter mit der Waldbahn zum Sägewerk nach Deutschlandsberg. Trotz einiger konjunkturbedingter Einbrüche

konnte der Waldbahnbetrieb weitgehendst aufrecht erhalten. Mit dem Beginn des Baues von Forststraßen waren aber auch die Tage der Waldbahn gezählt. Der Personenverkehr wurde am 27.07.1959 eingestellt, der Gesamtbetrieb im Jahr 1961.

Der Abbau der Strecken wurde in den Jahren 1962/63 vollzogen. Heute, nach über 40 Jahren der Einstellung, gibt es nur mehr spärliche Überreste, die einst vom lebendigen Treiben im Laßnitztal zeugen. Die Trassen selbst sind in vielen Bereichen jedoch noch weitgehend vorhanden und lassen sich am besten im Frühjahr bei einer Wanderung erkunden. Fahren wir noch einmal, zumindest gedanklich, mit einem Zug von Deutschlandsberg nach Freiland und lassen die vielen Besonderheiten dieser Bahn auf uns einwirken. Ihren Ausgangspunkt hatte die Waldbahnstrecke im heute noch bestehenden Sägewerk Liechtenstein. Auch gibt es das Heizhaus noch, indem die Dampflokomotive nach getaner Arbeit eingestellt wurde. Pünktlich um 7 und um 13 Uhr setzte sich der Zug in

Bewegung. Die Strecke führte vom Sägewerk Richtung Mitteregg, dort musste die Bahn mit Hilfe zweier Schleifen und vier Brücken einen beachtlichen Höhenunterschied überwinden. Obwohl bergwärts meist nur mit Leerwagen unterwegs, musste sich die kleine Dampflokomotive ordentlich ins Zeug legen. Die Kleine Zeitung berichtete in einem Artikel vom 24. Juni 1951 über die Waldbahn und wählte für die Überschrift den auf keinen Fall übertriebenen Titel „Weststeirische Semmering-Fahrt“.

Von der zweiten Brücke sind die Widerlager noch vorhanden, die Brücken 1 und 3 wurden zugeschüttet. Majestätisch stehen nach wie vor die vier Pfeiler und zwei Widerlager der vierten Brücke im Wald. Als Bogenbrücke gebaut, trug sie den Namen „Hohe Brücke“. Kurz danach erreichte der Zug den 306 Meter langen „Prinz-Franz-Liechtenstein-Tunnel“ (das Tunnelschild gibt 311 m an). Heute ist das Tunnelportal zugemauert, auf der anderen Tunnelseite wurde eine Schießstätte eingerichtet. Nun befindet sich der Zug im Tal der Laßnitz und überquert diese das erste Mal mittels einer Brücke.

Auf der nun folgenden Trasse wurde eine Forststraße angelegt, dadurch kann man den Verlauf der Strecke nur mehr erahnen. Grundsätzlich entspricht der Verlauf der Straße dem der Bahn. Erst im Bereich der ehemaligen Station Fischerbauer wird die Trasse wieder sichtbar. Nach dem Wassereassen überquert der Zug die Fischerbauerbrücke und folgt nun der Laßnitz auf der rechten Flussseite. In diesem Abschnitt ist die Trasse noch weitgehend im Originalzustand, unter den Wanderschuhen ist deutlich der Bahnschotter zu spüren. In Kilometer 6.9 fährt der Zug in den 35 m langen zweiten Tunnel ein. Dieser ist noch in einem erstaunlich guten Zustand, er wurde kurz vor der Einstellung der Bahn noch saniert! Unmittelbar nach dem Tunnel wird die Laßnitz ein drittes Mal überquert, auch von dieser Brücke

Fürst-Liechtensteinsche Waldbahn Deutschlandsberg, Seckau			
Takt Gruppe 1, 2, 3, 4			
Station	1	2	3
Deutschlandsberg	10	11	12
Freiland	13	14	15
Seckau	16	17	18
Wald	19	20	21
Laßnitz	22	23	24
Freiland	25	26	27
Deutschlandsberg	28	29	30
Seckau	31	32	33
Wald	34	35	36
Laßnitz	37	38	39
Freiland	40	41	42
Deutschlandsberg	43	44	45
Seckau	46	47	48
Wald	49	50	51
Laßnitz	52	53	54
Freiland	55	56	57
Deutschlandsberg	58	59	60
Seckau	61	62	63
Wald	64	65	66
Laßnitz	67	68	69
Freiland	70	71	72
Deutschlandsberg	73	74	75
Seckau	76	77	78
Wald	79	80	81
Laßnitz	82	83	84
Freiland	85	86	87
Deutschlandsberg	88	89	90
Seckau	91	92	93
Wald	94	95	96
Laßnitz	97	98	99
Freiland	100	101	102





bestehen nur mehr die Widerlager. Entlang der Trasse entdeckt das aufmerksame Auge immer wieder Überreste von Bahneinrichtungen (Stützmauern, Wassereinfassungen etc.) sowie von Häusern. Die Natur erobert sich das Terrain unweigerlich zurück, Murenabgänge und umgestürzte Bäume erfordern kleinere Umwege. Vorsicht ist bei der ehemaligen Station Imhof geboten, der Zahn der Zeit nagt unweigerlich an der einstigen Imhofbrücke. Nun hat es der Zug bald geschafft, kurz vor der Endstation Freiland überquert er ein viertes und letztes Mal die Laßnitz. Die sogenannte Parhoferbrücke ist die einzige, die noch vollständig erhalten geblieben ist. Kein Wunder, wurde sie doch aus Stahlbeton erbaut! Vom dreigleisigen Bahnhof Freiland führte einst ein Gleis ca. 500 m weiter zur Seilbahnstation. Die Lage der drei Gleise lassen sich auf Grund der Schwellenabdrücke im Waldboden noch gut erkennen. Von den zahlreichen Gebäuden sind nur mehr wenige Mauerreste und morsches Holz vorhanden. Fast unvorstellbar, dass hier einst hunderte Menschen gearbeitet und gewohnt haben. Auch von der Seilbahn hinauf nach Kupper gibt es im Wald nur mehr einige Betonfundamente der Stützen. Die Zeit schreitet unweigerlich voran und leider war der Verfasser des vorher erwähnten Artikels in der Kleinen Zeitung zu optimistisch. Er schrieb, nachdem er aus dem Fenster des GKB-Zuges die verwachsenen Gleise des Flascherzuges gesehen hatte: „So also wird die Waldbahn, die jährlich etwa 25.000 Festmeter Holz transportiert, nie das Schicksal ihrer Schwester teilen, die Stainz mit Preding verbindet: Sie ist ja die einzige Ader in jenem straßenlosen Laßnitztal.“ Die Deutschlandsberger Waldbahn teilte letztendlich aber dasselbe Schicksal wie die über 100 andern Waldbahnen in Österreich. Keine hat es bis in die heutige Zeit geschafft! Dennoch, in den Herzen der Bevölkerung lebt sie weiter! Zahlreiche Privatpersonen haben Zeitzeugen befragt und umfangreiches Material zusammengetragen. Regierungsrat Maximilian Riederer hielt im Bezirk Deutschlandsberg viele Vorträge und führte Waldbahnwanderungen zu seinem einstigen Heimathaus bei der Endstation Freiland durch. In Deutschlandsberg erinnern die Straßennamen „Tunnelweg“ und



„Waldbahnweg“ an die Bahn und mittlerweile gibt es auch zwei interessante Bücher von Manfred Hohn: Waldbahnen in Österreich und Waldbahnen in Österreich 2. Letztendlich



besteht auch die berechtigte Hoffnung, einen Themenwanderweg auf der ehemaligen Waldbahntrasse einzurichten.

Abschließend möchte ich Herrn Markus Mandl für die Einsichtnahme in sein umfangreiches Waldbahnarchiv recht herzlich danken!

Text zu Fotos:

(1) Fahrkarte: Die vom Lokführer ausgegebene Fahrkarte bestand aus einem Original für den Fahrgast sowie eines Durchschlages für die Abrechnung.

(2) Tunnel 2006: Das östliche Tunnelportal des 306 m (lt. Tunnelschild 311 m) langen Prinz-Franz-Liechtenstein-Tunnel im Frühjahr 2006. Auf der anderen Tunnelseite befindet sich die erwähnte Schießstätte.

(3) Imhofbrücke & (4) Imhofbrücke 2006: Die undatierte Aufnahme zeigt einen Zug auf der als Hängbrücke gebauten Imhofbrücke. Im Jahr 2006 stehen von der Imhofbrücke noch immer die Pfeiler im mittlerweile wieder vollkommen zugewachsenen Laßnitztal.

(5) Parhoferbrücke: Eine imposante Länge weist die kurz vor Freiland befindliche Parhoferbrücke auf.

(6) Einfahrt Freiland & (7) Einfahrt Freiland 2006: Gegen das Entrollen von Waggons auf die freie Strecke befand sich in Freiland ein Sperrbaum. Soeben erreicht der aus Deutschlandsberg kommende Leerzug die Einfahrtsweiche. Im Jahr 2006 sind die Betonblöcke des Sperrbaumes noch immer vorhanden.

(8) Freiland: In der dreigleisigen Endstation Freiland musste immer verschoben werden. Die Dampflokomotive hat einen beladenen Zug für die Rückfahrt zusammengestellt, die Aufnahme entstand im Juli 1956.

(9) Freiland Seilbahn: Diese Aufnahme entstand 1923 und zeigt die Seilbahnstation sowie den Holzlager- und Umladeplatz in Freiland.

Bildnachweis:

- 1: Sammlung Franz Kiegl
- 2, 4, 7: Christian Oitzl
- 3, 5, 6, 8, 9: Sammlung Markus Mandl





StEF – News

Veranstaltungs- Nachlese

Nach zwei Sonderfahrten für private Reisegruppen, die im April stattfanden, gab es am **1. 5. 2006** die erste StEF – Sonderfahrt im heurigen Jahr. Anlässlich des Liebocher Familienradwandertags verkehrten zwei Zugpaare mit der **671** zwischen Graz Köflacherbahnhof und Lieboch. Für die vielen Fahrgäste, die ihre Fahrräder im Zug mitnahmen, wurde ein Fahrradtransportwagen mitgeführt. Im StEF – Buffetwagen wurde in bewährter Manier Speis und Trank kredenzt, so dass eine Stärkung vor und nach der Radtour gerne in Anspruch genommen wurde. Über zahlreichen Besuch freuten sich die Betreuer der mobilen Schauanlage der StEF-Modellbahngruppe Deutschlandsberg, die neben dem TEML aufgestellt war.

Einen Clubabend der besonderen Art ermöglichten uns die GKB und LTE am **12. 5. 2006**: Unter fachkundiger Führung von Herrn Bahnhofsvorstand **Schlögl** wurden uns die baulichen Tätigkeiten und Neuerungen am Graz Köflacherbahnhof erläutert. Es war uns möglich, die neue Fahrdienstleitung zu besichtigen und den GKB – Mitarbeitern bei ihrer Arbeit „über die Schulter zu blicken“. Die ca. 30 teilnehmenden StEF- und Club U44 – Mitglieder waren die ersten Zivilpersonen, die im Rahmen der Führung die neuen, zum Zeitpunkt der Besichtigung noch nicht fertiggestellten Fußgängerunterführungen, die das Bahnhofgebäude bzw. die Alte Poststraße mit dem neu errichteten Mittelbahnsteig verbinden, betreten durften. Den zweiten Teil des Abends gestaltete der Geschäftsführer der LTE, Herr Mag. **Eibinger**. Zu unserer aller Überraschung wurde extra für uns die LTE – Lokomotive 185 528 aus Kalsdorf zum Graz Köflacherbahnhof überstellt und deren Besichtigung ermöglicht. Eine Seitenwand des Triebfahrzeugs diente dann als „Leinwand“ für die Bilder und Daten, mit denen uns über die verschiedenen Tätigkeitsbereiche und Verkehre der LTE berichtet wurde. Anschließend fuhr die 185 528 sofort wieder nach Kalsdorf zum Cargo Center Graz, wo bereits der nächste LTE – Containerzug wartete, um nach Neuss gebracht zu werden. Im Namen der Teilnehmer sei den beiden Herren für ihre engagierten Erklärungen nochmals recht herzlich gedankt !

StEF - Vorschau

In Zusammenarbeit mit der GKB finden im Juni noch zwei Veranstaltungen statt:

Am **24.6.2006** führt die **671** einen Sonderzug von Graz nach **Wettmannstätten** zum **Ochsenbraten**. Anschließend fährt der Dampfzug weiter nach Deutschlandsberg und zurück, damit auch von hier Besucher des Festes „stilecht“ anreisen können.

Am **30.6.2006** findet die Eröffnung des renovierten Aufnahmegebäudes vom Bahnhof **Voitsberg** im Rahmen eines **Bahnhofsfestes** statt. Es wird einen Dampfzug mit der **671** geben, der Verein StEF wird auch mit dem VT 10.02 und dem Modellbahnwaggon vertreten sein.

Nähere Infos entnehmen Sie bitte der StEF – Homepage www.stef.at oder Sie erhalten Sie bei der StEF – Hotline: 0664 488 30 30

Mitteilung des StEF – Kassiers

Jene Mitglieder, die den Mitgliedsbeitrag mittels Zahlschein bezahlen, erhielten diesen im Frühjahr zugesandt. Ich danke den vielen Vereinsmitgliedern, die Ihren Beitrag sofort leisteten und möchte alle Mitglieder, die dazu noch keine Zeit fanden, daran erinnern, ihre Zahlung bald durchzuführen – besten Dank im voraus!

– Dietmar Zehetner –

Stockschießen im Mai

Nach langer Zeit fand, dem Interesse nach einer Fortsetzung der Stockschützen-Veranstaltungen im Winter folgend, mit den Hobbyschützen der GKB wieder eine Knödelpartie auf einer Asphaltbahn statt. **Gerhard Koch** hatte keine Mühen gescheut um gemeinsam mit **Franz Mentil** beide **EB-TR** eine Veranstaltung für Stockschützen auf der hervorragenden Anlage des ESV Gut Eis am Stadtrand von Voitsberg zu organisieren. Einige der zahlreichen Teilnehmer kämpften mit Umstellungsproblemen. Doch nach einigen Probeschüssen kam etwas Routine auf. Die beiden Gruppen wurden von den Moaren **Josef Fink** und **Gerhard Koch** bzw den Beimoaren **Reinhard Gaich** und **Adolf Strohmeier** angeführt.



Noch rechtzeitig vor dem ersten Gewitter des Frühjahres, war das Stockschießen beendet und klang bei Speis und Trank im über-

dachten Bereich des Freige-ländes aus. Ein Dankeschön gilt dem ehrenamtlichen Kantinenpersonal des ESV Gut Eis, dem Grillmeister eh. **Franz Mentil**, dem Organisator **Gerhard Koch** beide **EB-TR** und allen Teilnehmerinnen und Teil-



nehmern. Wir freuen uns jetzt schon auf die nächsten Stockturniere im Winter.

(Text und Fotos
A. Wallner **IN-BD**)



GKB – Sportverein

Frühjahrsvereinsmeisterschaft 2006 der GKB Sportvereinigung Sektion Kegeln

Am 21. APRIL wurde in der Grazer ASKÖ Halle bei guter Beteiligung von Alt und Jung die Frühjahrsvereinsmeisterschaft 2006 der Sektion Kegeln abgehalten.

Die Ergebnisse (Überblick)

Einzelbewerb Herren:

1. HALLER Günter 124
2. WOLF Anton 118
3. PURGSTALLER Peter 118

Einzelbewerb Damen:

- | | |
|----------------------|-----|
| 1. STOISSER Gertrude | 101 |
| 2. POSTL Johanna | 91 |
| 3. HOFER Gertrude | 78 |

Pensionisten:

- | | |
|--------------------|-----|
| 1. SCHOBBER Johann | 114 |
| 2. MÜLLER Peter | 105 |
| 3. HALB Karl | 100 |

Mannschaft:

- | | |
|---|-----|
| 1. Team Sonnenschein
(Löscher, Purgstaller, Wolf, Luger) | 407 |
| 2. Pensionisten3
(MüllerP; Schober, Ruderer, Müller F.) | 400 |
| 3. G-CO
(Haller, Smöck, Marcak, Perl) | 391 |



SPORT VEREIN

GKB Vereinstischtennisturnier 2006

Am 08. APRIL 2006 veranstaltete die GKB Sportvereinigung in der Grazer ASKÖ Halle wieder ein Vereinstischtennisturnier, bei dem wir erfreulicherweise viele junge Kollegen begrüßen konnten. In zwei Klassen wurde getrennt nach Vereinsspielern und Hobbyspielern in vielen spannenden Spielen um den Sieg gekämpft. Den Bewerb der Vereinsspieler gewann **Andreas Schwammerlin**, den Bewerb der Hobbyspieler **Helmut Schmölzer**. Den GKB Vereinsmeistertitel 2006 holte sich im direkten Duell der beiden Gruppensieger **Andreas Schwammerlin**, wobei angemerkt sei, dass der sicherlich immer noch stärkste Spieler der GKB Sportvereinigung **Dieter Buchta** im Einzelbewerb nicht genannt hatte und dafür souverän als Turnierleiter fungierte.

Interessant verlief auch der Doppelbewerb. In diesem wurde jedem Hobbyspieler ein Vereinsspieler zugelost. Hier setzte sich dann die Klasse des Kollegen des **Dieter Buchta** durch, der mit seinem Doppelpartner Gerhard Kosenburger den Doppelbewerb gewann. Sollte das Interesse weiter bestehen, wird die GKB Sportvereinigung auch 2007 wieder ein Vereinstischtennisturnier veranstalten.

Ergebnis Bewerb A Vereinsspieler

1. Schwammerlin Andreas
2. Bimeshofer Franz
3. Ehmann Alfred

Ergebnis Bewerb B Hobbyspieler

1. Schmölzer Helmut
2. Klug Kevin
3. Wilfinger Heinz

Sieger Bewerb A gegen Bewerb B und GKB Vereinsmeister 2006

Andreas Schwammerlin

Doppelbewerb

1. Buchta Dieter /
Kosenburger Gerhard
2. Bimeshofer Franz /
Klug Karl
3. Ehmann Alfred /
Schmölzer Helmut

(für den Sportverein:
Andre Marcak)



Wir gedenken unserer Kollegen

Am Sonntag den 02. April 2006 ist unser Kollege **Josef Ziegerhofer**, Autobuslenker der Bus Betriebsstelle Stainz völlig unerwartet im 46 Lebensjahr verstorben.

Kollege Ziegerhofer trat am 10.05.1982 in den Dienst der GKB ein und begann beim damaligen LKW Dienst als Fernfahrer. Im LKW Betrieb der GKB war Kollege Ziegerhofer im Fernverkehr in ganz Europa und im Vorderen Orient für unser Unternehmen unterwegs. Nach Schließung des LKW Betriebes war Kollege Ziegerhofer im Bahn Express Verkehr für die GKB tätig und erwarb sich im Kontakt mit den Kunden und den Kollegen auf den Bahnhöfen durch seine hilfsbereite und zuvorkommende Art hohe Wertschätzung. Seit 1990 war Kollege Ziegerhofer als Autobuslenker in der der GKB Bus Betriebsstelle Stainz tätig und zeichnete sich als zuverlässiger Buslenker durch Freundlichkeit gegenüber den Fahrgästen und hohe Verlässlichkeit gegenüber dem Unternehmen aus. Seine zuvorkommende Art führte auch dazu, dass Kollege Ziegerhofer bei vielen Sonderfahrten zum Einsatz kam. Speziell bei den Senioren war Kollege Ziegerhofer besonders beliebt und war mit der älteren Generation bei vielen Ausflügen als Chauffeur unterwegs. Sein unerwarteter Tod hat uns tief getroffen, verlieren wir doch mit Josef Ziegerhofer einen beliebten Kollegen und zuverlässigen Mitarbeiter. Wir werden Kollegen Josef Ziegerhofer stets ein ehrendes Andenken bewahren.



Josef Manfred Ziegerhofer

geb. 15. Dezember 1960
gest. 3. April 2006



Kurt Egger

verstorben am 11.05.2006 im
53. Lebensjahr

Am Donnerstag, den 11. Mai ist unser Kollege **Kurt Egger**, Bahnhofbediensteter am Bahnhof Köflach, im 53. Lebensjahr verstorben.

Kurti oder Kurtl, wie er liebevoll genannt wurde, war ein stets zuvorkommender und hilfsbereiter Kollege, dem keine Arbeit zu schwer oder zuwider war. Einer, der immer zu helfen bereit war und zupackte, wenn es notwendig war, einer der stets liebenswürdig und aufmerksam in unserer Gemeinschaft, im Kreis der Kolleg/innen war. Er war für uns der Kurtl. Nicht umsonst war es der Kurtl, der sich am Bahnhof Köflach um frisches Gebäck, Kaffee und allerlei kleine Aufmerksamkeiten für die Kolleg/innen kümmerte und den Bahnhof mustergültig pflegte. Neben seiner kameradschaftlichen Art war er aber in seinen fast 30 Dienstjahren für die GKB ein ungemein tüchtiger und verlässlicher Mitarbeiter, hat seine Arbeit stets gewissenhaft und vorbildlich verrichtet und war von seinen Vorgesetzten und der Kollegenschaft geschätzt. Er verrichtete noch in der Blütezeit der Kohleverkehre im Bahnhof Bärnbach Verschubdienst und hat danach in Köflach lange Jahre die schwere und entbehrungsreiche Arbeit in der Kohlenverladestation geleitet. Nach Schließung der Kohlenverladestation war er wieder im Verschub und Bahnhofdienst im Bahnhof Köflach tätig. Aber neben seiner eigentlichen beruflichen Tätigkeit hat der Kurtl noch sehr viel Zusätzliches für unser Unternehmen geleistet, er hat auf den Bahnhöfen Holzdecken montiert, hat die Bahnhofsanlagen verschönt und sich um das Erscheinungsbild der Bahnhöfe Voitsberg, Bärnbach und Köflach gekümmert und war von ganzen Herzen Eisenbahner.

Wir verlieren mit Kurti Egger einen lieben Kollegen und Freund, mit dem wir viele schöne Stunden am Arbeitsplatz und in der Freizeit verbracht haben. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

(Andreas Schwammerlin, Betriebsratsobmann)

Da Kollege Ziegerhofer zwei Söhne hinterlässt und die Familie durch den Hausbau jeden Euro dringend benötigt, möchten wir alle Kolleginnen und Kollegen ersuchen, seine Familie finanziell zu unterstützen. **Wenn auch Sie helfen wollen** steht Ihnen dafür bei der **SPARDA Bank Wien, BLZ 14 900** ein Spendenkonto mit der **Kto.-Nr.: 22.010.014.496** zur Verfügung. Auch der GKB – Betriebsrat und die Eisenbahnergewerkschaft werden die Familie finanziell unterstützen. **Danke für Ihre Hilfe!** (A. Schwammerlin, Betriebsratsobmann)

200 Jahre Eisenbahner ...

... kamen in Gestalt unserer vier Kollegen **Strommer** Herbert ObTfzf, **Seiner** Erich Zgf, **Mochart** August ObTfzf, **Schlögl** Raimund ObTfzf (am Bild unten v.l.n.r.) bei einer gemütlicher Runde im Gasthof Trost in Söding zusammen um mit vielen Pensionisten und Aktiven zu feiern und die Glückwünsche und Geschenke der zahlreichen Gratulanten entgegenzunehmen. Die gelungene Feier zeigte eindrucksvoll, wie schnell die Zeit vergeht! Alles Gute weiterhin!

(J. Scherübel, Foto: Gerhard Koch)



Gute steirische Gaststätte

Auf einer leichten Anhöhe c. 15 Gehminuten vom Bf Bergla der GKB entfernt, liegt in wunderbarer geographischer Lage der Gasthof Martinhof. Mit Panoramablick auf die Koralpe und Demmerkogel werden hausgemachte, sowie auch saisonbedingte kulinarische Köstlichkeiten angeboten. Terrasse, Spielwiese und Freibad ist eine zusätzliche Bereicherung für den Besucher.

Gasthof Martinhof

Fam. Christine Lamp
Oberhart 53
8543 St. Martin im Sulmtal
Österreich
Tel.: +43(3465)2469
Fax: +43 (3465) 7064
E-Mail: martinhof@utanet.at
www:
<http://www.martinhof.at/>



(Johannes Scherübel)



Ganz Kurze Berichte

Zugführerausbildung

Die GKB - Abteilung Personenverkehr **EB-PV** hat mit 6 März 2006 drei Mitarbeiter neu aufgenommen. Die Ausbildung zum Zugführer erfolgt in theoretischen und praktischen Schulungseinheiten. Die praktische Ausbildung wird in den einzelnen Abteilungen durchgeführt. Am Foto unten bei der theoretischen Ausbildung (von links) **Gerhard Konrad** **IN-BD** Schulungsbeamter; **Dieter Koch**, **Wolfgang Sabathi**, und **Johannes Baichl** **EB-PV** als Neueinsteiger beim Unterricht. Wir wünschen viel Erfolg.



(Johannes Scherübel, **EB-TR**)

Desiro Probetrieb

Die Geschäftsführung der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH bemüht sich seit längerem neue Triebwagen zu beschaffen. Aufgrund der Förderungssituation seitens des Landes Steiermark war dies bisher nicht möglich.

Es ist aber trotzdem gelungen, gemeinsam mit den ÖBB und der Firma Siemens, die auf der steirischen Ostbahnstrecke verkehrenden Desiro Triebwagen für einen Probetrieb zwischen 7. und 18. Juni 2006 auf das GKB-Netz zu bringen.

Argumentative Unterstützung für einen Zugankauf kommt mittlerweile von der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Steiermark, die in einer Presseaussendung vom 8. Juni neue Züge gegen Feinstaub und Staus fordert.

(Foto unten: ÖBB Desiro im GKB Bahnhof Lieboch
Copyright Markus Leodolter für Siemens)

EB-IH - 3 neue Lehrstellen

In der Werkstätte der GKB werden auch heuer wieder Lehrlinge aufgenommen. Am 21. April 2006 fand dafür ein zweistündiger Eignungstest statt, den Ausbildungsleiter **Siegfried Tilzer** **EB-IH-LA** eigens erstellt hat. 19 junge Kandidaten (siehe Foto unten) stellten sich der Herausforderung, aber da nur drei Lehrstellen zu besetzen waren, musste eine strenge Auswahl getroffen werden.



Nach Auswertung aller Daten werden nun ab 28. August 2006 in der Werkstätte die neuen Kollegen **Gilbert Haas** (Kfz-Elektriker), **Kevin Kumpusch** und **Mario Pickl** (beide Kfz-Techniker) ihre Lehrzeit beginnen können. Viel Erfolg!

Erfolgreiche Videosuche

Unsere Suche nach GKB-Videos in Drehscheibe 26 war ein voller Erfolg. Alle gesuchten Videoausgaben wurden uns zur Verfügung gestellt, wofür wir den hilfsbereiten Herrn Gerhard **Deutsch**, Josef **Haas**, Alois **Matzer**, Wolfgang **Petsch** und Heinz **Zwanzger** herzlich danken.





Eröffnung Bahnhof Voitsberg Freitag, 30. Juni 2006

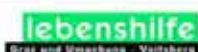
Feierliche Eröffnung
mit großem Bahnhofsfest
und Rahmenprogramm für die ganze Familie



Eröffnungsfeier

- 9:48 Uhr:** Ankunft der Dampflokomotive 671
9:55 Uhr: Sonderfahrt 671 (Voitsberg-Köflach-Voitsberg)
10:37 Uhr: Empfang 671 in Voitsberg mit der Bergkapelle Hödlgrube-Zangtal
11:30 Uhr: Feierliche Eröffnung mit VertreterInnen von Land Steiermark, Stadtgemeinde Voitsberg, GKB, Lebenshilfe, Prisma
12:30 Uhr: Großes Bahnhofsfest
Musik: 13:00 Uhr: Musik & Show mit „Die 5 Steirer“
 17:30 Uhr: Große Schätzspiel-Verlosung
 18:15 Uhr: Unterhaltung mit „The Rollers“
Moderation: Werner Blumauer
Kulinarisches: Gasthof Haring, eXpress Café-Bar und famoos

Auf Ihren Besuch freuen sich:



Kulinarisches - Live-Musik - Schätzspiel - Kinderprogramm...

IMPRESSUM

„Drehscheibe“ – das Mitarbeitermagazin der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH ist eine regelmäßig erscheinende Informationsschrift für MitarbeiterInnen, PartnerInnen und Freunde der GKB. Alle bisherigen Ausgaben und weitere aktuelle Informationen finden Sie auch im Internet unter: <http://www.gkb.at>

Medieninhaber:	Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH	Druck:	Koralpendruckerei
Herausgeber:	Abt. G-PR		Deutschlandsberg
Redaktion:	Dr. Herbert Moschitz (HM)	Auflage:	2.300
<u>Anschrift alle:</u>	Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH		„y Drehscheibe 27 - Juni 2006.doc“
	Direktion Graz, 8020 Graz, Köflacher Gasse 35- 41		

Tel.: +43 (0) 316 / 5987 – 311

FAX: +43 (0) 316 / 5987 – 15

E-Mail: gkb.drehscheibe@gkb.at

DVR 0066265

Österreichische Post AG Info.Mail Entgelt bezahlt

